

PCHR dokumentiert Zeugenaussagen freigelassener palästinensischer Gefangener über systematische Vergewaltigungen und sexuelle Folter in israelischen Haftanstalten

Palestinian Center for Human Rights, 10.11.25

Das Palästinensische Zentrum für Menschenrechte (*PCHR*) dokumentiert eines der abscheulichsten Verbrechen, die in der heutigen Zeit gegen Menschen und ihre Würde begangen werden können. In den letzten Wochen sammelten Mitarbeiter des *PCHR* neue Zeugenaussagen von mehreren palästinensischen Gefangenen aus dem Gazastreifen, die vor kurzem aus israelischen Haftanstalten und Internierungslagern entlassen wurden. Diese Berichte offenbaren eine organisierte und systematische Praxis sexueller Folter, darunter Vergewaltigung, erzwungenes Entkleiden und Filmen, sexuelle Übergriffe unter Verwendung von Gegenständen und Hunden sowie vorsätzliche psychologische Demütigungen. Das soll die Menschenwürde zerstören und die individuelle Identität vollständig auslöschen.

Das *PCHR* betont, dass die Zeugenaussagen keine Einzelfälle widerspiegeln, sondern Teil einer systematischen Politik sind, die im Zusammenhang mit dem anhaltenden Völkermord an mehr als zwei Millionen Palästinensern im Gazastreifen praktiziert wird, darunter Tausende von Häftlingen, die in Gefängnissen und Militärlagern festgehalten werden. Diese sind für internationale Kontrollorgane, darunter das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, nicht zugänglich.

Die von den Anwälten und Feldforschern des *PCHR* dokumentierten Zeugenaussagen enthalten erschütternde Berichte über Vergewaltigungen durch israelische Besatzungstruppen an palästinensischen Zivilisten, darunter auch Frauen, die in den letzten zwei Jahren in verschiedenen Teilen des Gazastreifens festgenommen worden waren. Diese Zeugenaussagen deuten darauf hin, dass die Verhaftungen ohne jegliche rechtliche Begründung erfolgten, es reichte, dass die Betroffenen Bewohner des Gazastreifens und Opfer einer Politik der kollektiven Bestrafung waren. Das soll die Palästinenser demütigen und ihnen maximalen psychischen sowie physischen Schaden zufügen. Die Praktiken sind Teil des anhaltenden Völkermords an der palästinensischen Bevölkerung im Gazastreifen.

Zu diesen Fällen gehört auch N.A., eine 42-jährige palästinensische Frau und Mutter, die im November 2024 bei der Überquerung eines israelischen Kontrollpunkts im Norden Gazas festgenommen wurde. In ihrer Aussage gegenüber Mitarbeitern des *PCHR* berichtete N.A. von verschiedenen Formen von Folter und sexueller Gewalt, darunter vier Vergewaltigungen durch israelische Soldaten, wiederholte obszöne Beleidigungen, Entkleidung und Filmaufnahmen, Elektroschocks und Schläge am ganzen Körper. Sie berichtete dem Anwalt des *PCHR* folgendes:

„Im Morgengrauen hörte ich die Soldaten schreien, dass Morgengebete verboten seien, ich glaube, es war der vierte Tag nach meiner Verhaftung in Gaza. Die Soldaten brachten mich an einen mir unbekannten Ort, da mir die Augen verbunden waren, und befahlen mir, mich auszuziehen. Ich tat es. Sie legten mich auf einen Metalltisch, drückten meine Brust und meinen Kopf dagegen, fesselten meine Hände an das Ende des Bettes und spreizten meine Beine gewaltsam. Ich spürte, wie ein Penis in meinen Anus eindrang und ein Mann mich vergewaltigte. Ich fing an zu schreien, und sie schlugen mich auf den Rücken und den Kopf, während ich die Augen verbunden hatte. Ich spürte, wie der Mann, der mich vergewaltigte, in meinem Anus ejakulierte. Ich schrie weiter und wurde erneut geschlagen, und ich hörte eine Kamera – daher glaube ich, dass sie mich filmten. Die Vergewaltigung dauerte etwa 10 Minuten. Danach ließen sie mich eine Stunde lang in derselben Position liegen, mit meinen Händen mit Metallhandschellen an das Bett gefesselt, meinem Gesicht auf dem Bett, meinen Füßen auf dem Boden, und ich war völlig nackt.

Nach einer weiteren Stunde wurde ich erneut in derselben Position vergewaltigt, mit Penetration meiner Vagina, und ich wurde geschlagen, während ich schrie. Es waren mehrere Soldaten anwesend; ich hörte sie lachen und das Klicken der Kamera, die Fotos machte. Diese Vergewaltigung war sehr schnell und es gab keine Ejakulation. Während der Vergewaltigung schlugen sie mich mit ihren Händen auf Kopf und Rücken.

Ich kann nicht beschreiben, was ich empfand; ich wünschte mir in jedem Moment den Tod. Nachdem sie mich vergewaltigt hatten, wurde ich viele Stunden lang allein in demselben Raum zurückgelassen, die Hände immer noch an das Bett gefesselt und ohne Kleidung. Ich konnte die Soldaten draußen hören, wie sie Hebräisch sprachen und lachten. Später wurde ich erneut vaginal vergewaltigt. Ich schrie, aber sie schlugen mich, wenn ich mich wehrte. Nach mehr als einer Stunde, ich bin mir nicht sicher, wie lange es genau war, kam ein maskierter Soldat herein, nahm mir die Augenbinde ab und hob seine Gesichtsbedeckung; er hatte weiße Haut und war groß. Er fragte mich, ob ich Englisch spreche; ich verneinte. Er sagte, er sei Russe und befahl mir, seinen Penis zu masturbieren. Ich weigerte mich, und er schlug mir ins Gesicht, nachdem er mich vergewaltigt hatte.

An diesem Tag wurde ich zweimal vergewaltigt. Ich wurde den ganzen Tag nackt in dem Raum zurückgelassen, in dem ich drei Tage verbrachte. Am ersten Tag wurde ich zweimal vergewaltigt, am zweiten Tag wurde ich zweimal vergewaltigt, am dritten Tag blieb ich ohne Kleidung, während sie mich durch den Türspalt beobachteten und filmten. Ein Soldat sagte, sie würden meine Fotos in den sozialen Medien veröffentlichen. Während ich in dem Raum war, bekam ich meine Periode; dann sagten sie mir, ich solle mich anziehen, und brachten mich in einen anderen Raum.

In einem weiteren Fall war A.A., ein 35-jähriger palästinensischer Mann und Vater, im März 2024 im Al-Shifa-Krankenhaus in Gaza-Stadt festgenommen worden. Er berichtete dem Feldforscher des PCHR von den brutalen Folterungen, denen er während seiner 19-monatigen Haft ausgesetzt war, darunter erzwungenes Entkleiden, obszöne Beleidigungen, Vergewaltigungsdrohungen gegen

ihn und seine Familie, die schließlich in seiner Vergewaltigung durch einen dressierten Hund im Militärlager Sde Teiman gipfelten. Er berichtete:

„Ich wurde in einen mir unbekannten Bereich innerhalb von Sde Teiman gebracht. In den ersten Wochen dort wurde ich inmitten wiederholter Unterdrückungsmaßnahmen zusammen mit einer Gruppe von Häftlingen auf erniedrigende Weise an einen Ort weit weg von den Kameras gebracht – einen Durchgang zwischen den Bereichen. Wir wurden vollständig entkleidet. Soldaten brachten Hunde mit, die auf uns kletterten und mich anpinkelten. Dann vergewaltigte mich einer der Hunde – der Hund tat dies absichtlich, er wusste genau, was er tat, und führte seinen Penis in meinen Anus ein, während die Soldaten uns weiter schlugen und folterten und uns Pfefferspray ins Gesicht sprühten. Der Angriff des Hundes dauerte etwa drei Minuten, die gesamte Unterdrückungsaktion etwa drei Stunden. Aufgrund der schweren Schläge erlitten wir alle Verletzungen am ganzen Körper. Ich erlitt einen schweren psychischen Zusammenbruch und fühlte mich zu tiefst gedemütigt; ich verlor die Kontrolle, weil ich mir nie hätte vorstellen können, so etwas zu erleben. Danach nähte ein Arzt eine durch die Folter verursachte Wunde an meinem Kopf – sieben Stiche ohne Betäubung. Ich erlitt außerdem Prellungen, Brüche an meinen Gliedmaßen und einen Rippenbruch.

T.Q., ein 41-jähriger palästinensischer Mann und Vater, wurde im Dezember 2023, nachdem er vertrieben worden war, im Kamal-Adwan-Krankenhaus festgenommen. Während seiner 22-monatigen Haft im Staat Israel wurde er sexueller Folter ausgesetzt, darunter obszönen Beleidigungen, Drohungen, seine Frau in die Haftanstalt zu bringen, um sie zu vergewaltigen, und Vergewaltigung mit einem Holzgegenstand. In seiner Aussage gegenüber einem PCHR-Forscher über den Vergewaltigungsvorfall sagte er:

„Einer der Soldaten vergewaltigte mich, indem er mir gewaltsam einen Holzstab in den Anus einführte. Nach etwa einer Minute zog er ihn heraus und führte ihn dann noch heftiger ein, während ich laut schrie. Nach einer weiteren Minute zog er ihn heraus, zwang mich, meinen Mund zu öffnen, und steckte mir den Stab in den Mund, damit ich ihn ableckte. Vor lauter Qual verlor ich für einige Minuten das Bewusstsein, bis eine weibliche Offizierin kam und die Peiniger zwang, mich nicht mehr zu schlagen. Sie band meine Hände los, gab mir einen weißen Overall zum Anziehen und brachte mir eine Tasse Wasser, die ich trank. Ich spürte, wie Blut aus meinem Anus floss, ich bat darum, auf die Toilette gehen zu dürfen. Sie gab mir Taschentücher, und ich ging zu einer Plastiktoilette dort. Sie nahmen mir die Augenbinde ab; als ich meinen Anus abwischte, war dort Blut. Nachdem ich fertig war und die Blutung aufgehört hatte, zog ich den weißen Overall wieder an. Sobald ich herauskam, verbanden sie mir erneut die Augen und fesselten meine Hände mit Plastikbändern hinter meinem Rücken. Dann wurde ich in einen Raum gebracht, wo ich mit mehreren Häftlingen etwa acht Stunden lang festgehalten wurde. Während dieser Zeit kamen Soldaten regelmäßig zurück, um uns brutal zu schlagen und zu beleidigen.“

Das PCHR dokumentierte auch die Aussage des 18-jährigen M.A., der dieses Jahr in der Nähe einer

von der *Gaza Humanitarian Foundation* betriebenen humanitären Hilfsstelle im Gazastreifen nochmals festgenommen wurde, nachdem er zuvor bereits verhaftet und wieder freigelassen worden war. Er berichtete dem Feldforscher des *PCHR*, dass er sexuell missbraucht worden sei, indem Soldaten ihn mit einer Flasche vergewaltigten, die sie ihm gewaltsam in den Anus einführten – eine Praxis, die gegen ihn und andere palästinensische Häftlinge wiederholt angewendet wurde. Er sagte:

„Die Soldaten befahlen mir und sechs weiteren Häftlingen, uns hinzuknien, und vergewaltigten uns, indem sie uns eine Flasche in den Anus einführten, sie hinein- und herausschoben. Bei mir geschah dies viermal, jedes Mal mit etwa zehn Ein- und Ausbewegungen. Ich schrie, ebenso wie die anderen mit mir. Von den vier Malen war ich zweimal allein, zweimal zusammen mit anderen – einmal mit sechs Personen und einmal mit zwölf Personen. Ich sah, was sie den anderen antaten, während sie es mit mir taten, und mir wurde klar, dass es eine Flasche war. Hinter uns war auch ein Hund, als würde er uns vergewaltigen. Sie haben unsere Würde verletzt sowie unseren Lebensmut und unsere Hoffnung zerstört. Ich wollte meine Ausbildung fortsetzen, aber nach dem, was mir widerfahren ist, bin ich nun verzweifelt.“

Das *PCHR* weist darauf hin, dass es im Mai 2025 einen detaillierten Bericht veröffentlicht hat, der auf den Aussagen von 100 freigelassenen Häftlingen basiert und sich mit den brutalen Foltermethoden, der erniedrigenden Behandlung und den unmenschlichen Haftbedingungen befasst, denen die Inhaftierten in israelischen Gefängnissen und Internierungslagern ausgesetzt sind. Der Bericht kam zu dem Schluss, dass die Behandlung durch die IOF, die Geheimdienste und die Mitarbeiter des israelischen Strafvollzugsdienstes nicht nur die Elemente der Folter nach internationalem Recht erfüllt, sondern auch den Grad eines Völkermords erreicht, insbesondere die folgenden Völkermordhandlungen: (1) die Zufügung schwerer körperlicher oder seelischer Schäden an Mitgliedern der Gruppe; und (2) die vorsätzliche Auferlegung von Lebensbedingungen für die Gruppe, die auf ihre vollständige oder teilweise physische Zerstörung abzielen.

Angesichts dieser schweren Verbrechen gegen palästinensische Häftlinge fordert das *PCHR* die internationale Gemeinschaft, einschließlich der Vertragsstaaten des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Folter und des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes, den Generalsekretär der Vereinten Nationen, die Sonderkommissionen der Vereinten Nationen und alle relevanten Menschenrechts- und humanitären Institutionen auf, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen.

Der systematischen Politik der Folter und des Verschwindenlassens palästinensischer Häftlinge muss ein Ende gesetzt werden. Das *PCHR* drängt auf konkrete Maßnahmen, um den Staat Israel dazu zu bewegen, alle willkürlich inhaftierten Palästinenser freizulassen, das Schicksal und den Verbleib aller gewaltsam verschwundenen Personen offenzulegen. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz muss sofortigen und uneingeschränkten Zugang zu allen Haftanstalten bekommen.

Das *PCHR* warnt außerdem davor, dass Tausende palästinensischer Häftlinge dem sicheren Tod ausgesetzt sind, da der Nationale Sicherheitsausschuss der Knesset am 3. November 2025 einen Gesetzentwurf verabschiedet hat, der die Anwendung der Todesstrafe gegen palästinensische Gefangene erlaubt. Laut den Unterlagen des *PCHR* hat Israel zahlreiche Geständnisse von Gefangenen durch brutale Folter und Drohungen erzwungen, was bedeutet, dass die Todesstrafe auf alle verbleibenden Häftlinge in Gefängnissen und Lagern angewendet werden könnte. Das würde zu Massenhinrichtungen führen, die einen flagranten Verstoß gegen das humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte darstellen.

Das *PCHR* fordert außerdem die internationale Gemeinschaft, die Palästinensische Autonomiebehörde, die zuständigen Behörden im Gazastreifen sowie alle internationalen und lokalen Institutionen auf, den Überlebenden und Opfern von Folter unverzüglich Schutz und umfassende psychologische und medizinische Betreuung zu gewähren. Die Vertraulichkeit ihrer Identität sowie ihre Sicherheit muss gewährleistet werden.

Das *PCHR* bekräftigt seine Verpflichtung, diese Verbrechen weiterhin zu dokumentieren, Beweise und Zeugenaussagen zu sammeln und diese den Institutionen der Vereinten Nationen, dem Internationalen Strafgerichtshof und anderen Strafverfolgungsbehörden vorzulegen. Das *PCHR* will Gerechtigkeit für die Opfer, die Strafverfolgung der Täter und ein Ende der Straflosigkeit erreichen.

Quelle: <https://PCHRGaza.org/PCHR-documents-testimonies-of-systematic-rape-and-sexual-torture-in-israeli-detention-against-released-palestinian-detainees/>

Übersetzung: Pako – palaesstinakomitee-stuttgart.de